

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dies scheint mir die wahre Ursache zu sein, warum der Aspirationslaut, der auf einen reinen Stosslaut folgt, hart oder weich sein müsse, je nachdem der letztere hart oder weich ist. Auf einen harten unreinen Stosslaut kann ohne Anstand ein weicher Aspirationslaut folgen. So läßt sich die Kombination t'wo ohne Anstrengung, deutlich und flüssig aussprechen. Geht der Aspirationslaut dem Stosslaute voran, so fällt jener Grund hinweg, und es ist dann nicht nothwendig, daß beide zugleich hart oder weich seien. So kann man die Kombination wto ohne allen Anstand aussprechen.

13.

Eintheilung der Laute nach ihren Entstehungsorten.

Innerhalb des Sprachorganes gibt es Stellen, welche den Schauplatz für mehrere Thätigkeiten abgeben, — Thätigkeiten, welche daselbst nicht zu gleicher Zeit eintreten, sondern nur auf einander folgen können, und die je nach ihrer Verschiedenheit verschiedene Laute erzeugen. Diese Stellen sind nicht Punkte, sondern sie haben eine gewisse Ausdehnung. Geht man von demjenigen Orte, für welchen die Bedingungen zur Entstehung eines bestimmten Lautes am vollkommensten erfüllt sind, aus, so ändert sich der Charakter des Lautes, wenn man gegen die Grenzen seines Bereiches vorrückt, im Allgemeinen wohl nicht; es können aber seine Stärke, seine Deutlichkeit und vielleicht noch andere Momente geändert werden. Ein Beispiel mag den Sinn des Gesagten verdeutlichen. Wir kennen die Entstehungsart des f und w. — Es wird die Unterlippe an die Zähne angelegt und der Strom durch die Zwischenräume derselben hindurchgeführt; allein diese Laute entstehen auch, wenn die Lippen den Zähnen nur genähert werden ohne sie gerade zu berühren und sie zeichnen sich in diesem Falle durch Sanftheit und Milde aus. Die Stosslaute, bei deren Erzeugung die Zunge mitwirkt, werden gewöhnlich auf die Weise hervorgebracht, daß man, nachdem die Mundhöhle durch die Zunge verschlossen worden, ihre Spitze von dem Gaumen abtrennt, und die Luft durch die so entstandene Oeffnung in gerader Richtung ausstößt, d. i. in einer Richtung, welche die